

# GIPS



Gemeinde in der Psychiatrie

März / April 2025

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof 36. Jg.

Andacht zur Passionszeit

Pastoralreferent G. Mertens

„Gemeinsam  
anders sein“

Projektgruppe „Menschlichkeit“  
aus der Stiftung Tannenhof

Ergebnisse der rheinischen  
Landesynode 2025

Gemeindemanager  
statt Seelsorger?

...burn out in pastoralen Diensten

.... aus der Region...

Hinweise - Ankündigungen -

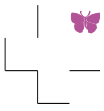
Termine...

Termine...

Termine...

jede Woche ein  
„Gottesdienst zum Mitfeiern“  
auf [www.ekir.de](http://www.ekir.de)

Alle Vespere im Tannenhof  
- freitags um 17:00 Uhr -  
sind immer auch  
Friedensgebete



# Andacht zur Passionszeit

Pastoralreferent  
Gerhard Mertens



Mit dem Motorrad ist man als Verkehrsteilnehmer besonders flexibel. Daher verbinde ich und viele andere mit dem Motorradfahren das besondere Glücksgefühl der Freiheit. Einmal auf der Route 66 zu fahren ist für viele Biker der große Urlaubstraum, denn diese Strecke in den USA steht für dieses Gefühl von aller größter Ungebundenheit, für Freiheit. Auch wenn es in meinem Fall nicht die Highways des amerikanischen Südwestens, sondern eher die Landstraßen des Bergischen Landes und der Eifel sind, freue ich mich sehr auf den 1. März. Da mein Motorrad ein Saisonkennzeichen hat, es also nur von März bis Oktober zugelassen ist, darf ich ab März endlich wieder mit meinem Motorrad losfahren.

Es ist schon schön, wenn man sich so frei bewegen kann. Es ist ja noch nicht lange her, während der Corona-Epidemie, da waren wir in unserer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Da konnten wir uns eben nicht frei bewegen, eine kurze Zeit gab es sogar Ausgangsverbote. Seit dieser Zeit weiß ich meine Freiheit besonders zu schätzen.

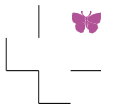
Meine Freiheit ist mir sehr wichtig. Doch ich weiß, meine Freiheit hat auch Grenzen. Es ist ja eine Binsenweisheit: Meine eigene Freiheit kommt dort an ihre Grenzen, wo ich andere gefährde. Damit dies nicht passiert, gibt es Regeln. Regeln kenne ich selbst zum Beispiel vom Sport, von Zuhause, vom Straßenverkehr. An die Regeln im Straßenverkehr muss ich mich auch als Motorradfahrer halten.

Manchmal fällt mir dies natürlich nicht so leicht, wenn ich zum Beispiel in einem Verkehrsstau stecke. Die Verlockung ist dann besonders groß einfach links an LKW's und PKW's vorbeizufahren. Dies ist natürlich gefährlich für mich und andere. Weil es so gefährlich ist, lasse ich es dann auch lieber bleiben und reihe mich in die Schlange ein. Ich bin mir zudem bewusst: Es ist nicht selbstverständlich in Freiheit leben zu können. Meine Freiheit ist ein großes Geschenk. Als Christ glaube ich daran, dass nur Gott wahre Freiheit schenkt durch seine Liebe zu uns. Seine Liebe hat die Kraft uns wirklich frei zu machen. Sie kann uns nämlich befreien von unserer übertriebenen Selbst- und Fremdbezogenheit, sie kann uns befreien von unseren Ängsten, sie kann uns befreien von unserem Hass.

Christlich verstandene Freiheit sollte sich daher an der Liebe ausrichten. So heißt es bei Paulus: „Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder; nur macht die Freiheit nicht zu einem Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe“. Weil wir daran glauben dürfen, dass Gott uns liebt, sind wir frei, frei uns und andere zu lieben.

Mit dem 5. März, dem Aschermittwoch, beginnt die Passionszeit. Die Passionszeit ist eine gute Gelegenheit inne zu halten und sich den wirklich wichtigen Dingen des Lebens und Glaubens zu vergewissern. Vielleicht gehört hierzu auch die Frage: Was bedeutet es eigentlich konkret, meine Freiheit an der Liebe auszurichten? Daran will ich denken, wenn es dann wieder losgeht mit dem Motorrad am 1. März.

Pastoralreferent Gerhard Mertens



## Mehr Geld im Spendentopf

Berlin (epd). Die Deutschen haben im vergangenen Jahr rund 5,1 Milliarden Euro gespendet, zwei Prozent mehr als im Jahr davor. Der durchschnittliche Spendenbetrag stieg gegenüber dem Vorjahr um 3 auf 43 Euro, wie der Deutsche Spendenrat am 20. Februar in Berlin bei der Vorstellung der „Bilanz des Helfens 2024“ mitteilte. Insgesamt gaben 16,7 Millionen Menschen im vergangenen Jahr Geld an gemeinnützige Organisationen, rund 300.000 weniger als 2023. Damit gab ein Viertel der deutschen Bevölkerung ab zehn Jahren (25,4 Prozent) mindestens einmal Geld an eine gemeinnützige Organisation, 0,4 Prozentpunkte weniger als im Jahr davor. 2005 lag die Spendenreichweite noch bei 51 Prozent.

Ältere sind spendenfreudiger

Mit fast zwei Dritteln (60 Prozent) trug im vergangenen Jahr die Generation 60plus am meisten zum Spendenaufkommen bei. Die höchste Zuwachsrate gab es bei den 30- bis 39-Jährigen (plus 27 Prozent). Im Durchschnitt habe jeder Spender sieben Mal pro Jahr gespendet. Das meiste Geld wird traditionellerweise im Dezember gespendet, insgesamt 20 Prozent des Gesamtaufkommens.

Während im vergangenen Jahr in der Altersgruppe 70plus vier Prozent mehr gespendet wurde (im Durchschnitt 411 Euro pro Spender), ging das Spendenvolumen bei den 60-69-Jährigen um sieben Prozent zurück.

Deutliche Veränderungen gab es bei den bevorzugten Spendenzwecken. So erhielt etwa die Not- und Katastrophenhilfe mit 725 Millionen Euro rund 200 Millionen Euro weniger als vor einem Jahr (minus 22 Prozent). Einen kräftigen Rückgang gab es auch bei den Spenden für Geflüchtete (minus neun Prozent).

## Plus bei Zuwendungen an kirchliche Organisationen

Leichte Anstiege verzeichneten die Bereiche Sport, Kultur, Denkmalpflege, Krankheit und Behinderung. Kirchliche Organisationen erlebten einen Zuwachs gegenüber 2023 um 18 Prozent auf 901 Millionen Euro. Regionale und nationale Projekte wurden in der Summe weiterhin stärker unterstützt als internationale Hilfsmaßnahmen.

Als mögliche Begründung für das gestiegene Spendenaufkommen verweist die Studie auf gestiegene Reallöhne und eine wieder leicht ansteigende positive Selbsteinschätzung der derzeitigen finanziellen Situation in Teilen der Bevölkerung. 61 Prozent schätzen ihre finanzielle Situation aber weiter als angespannt ein. Wichtigste Spendenbarriere der Nichtspender seien „Zweifel an der Transparenz und Effektivität von Wohltätigkeitsorganisationen“.

An zweiter Stelle wurden zu geringe finanzielle Möglichkeiten genannt.

### Regelmäßig mehr als fünf Milliarden jährlich

Laut Spendenrat übersteigt das Spendenaufkommen seit einem Jahrzehnt regelmäßig die Fünf-Milliarden-Euro-Marke. Die höchsten Spendeneinnahmen wurden mit 5,8 Milliarden Euro 2021 verzeichnet, unter anderem wegen der Flutkatastrophe in Deutschland und dem Krieg in der Ukraine.

Die „Bilanz des Helfens“ wird im Auftrag des Spendenrates vom Meinungsforschungsinstitut YouGov erstellt. Sie beruht auf einer repräsentativen, monatlichen Erhebung unter 10.000 privaten Verbrauchern ab zehn Jahren. Nicht enthalten sind Erbschaften, Unternehmensspenden, Spenden an politische Parteien sowie Großspenden von mehr als 2.500 Euro. Der Deutsche Spendenrat ist ein Dachverband von 74 Spendensammelnden Organisationen.



Die „Bilanz des Helfens“ wird im Auftrag des Spendenrates vom Meinungsforschungsinstitut YouGov erstellt. Sie beruht auf einer repräsentativen, monatlichen Erhebung unter 10.000 privaten Verbrauchern ab zehn Jahren. Nicht enthalten sind Erbschaften, Unternehmensspenden, Spenden an politische Parteien sowie Großspenden von mehr als 2.500 Euro. Der Deutsche Spendenrat ist ein Dachverband von 74 Spendensammelnden Organisationen.



## Ankündigung Osterpfad

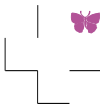
Haben Sie Lust mitzugestalten und Ihre Ideen zum Thema Auferstehung in kreativer Weise (z.B. Malen, Textwerkstatt, Musik, szenische Darstellung) zum Ausdruck zu bringen?

Das Seelsorgeteam freut sich über Ihre Rückmeldungen:

**Tel: 12-1310 oder Tel: 12-1821.**

Weitere Informationen finden Sie in der nächsten GiPs.

Ihr Seelsorgeteam der Stiftung Tannenhof  
Pfr. Uwe Leicht,  
Pfr.in Karin Königsmann,  
Diakon Uwe Arps,  
PR Susanne Tillmann,  
PR Gerhard Mertens



## „Gemeinsam anders sein“

**(15.u. 16. Februar 2025) Projektgruppe „Menschlichkeit...“ aus der Stiftung Tannenhof beim Konfirmanden- Wochenende in der Auferstehungskirchengemeinde Remscheid**

Seit rund drei Jahren trifft sich die Projektgruppe „Menschlichkeit...“, das sind Alexandra Beier, Stephan Bielow und Marko Selent aus dem Wohn- und Integrationsverbands mit Diakon Uwe Arps.

Die Gruppe gestaltet Gottesdienste in den Gemeinden des Evangelischen Kirchenkreises Lennep



gemeinsam mit den hauptamtlichen Pfarrer:innen der Gemeinden zum Thema ‚Seelische Belastungen und wie wir damit und miteinander umgehen.‘

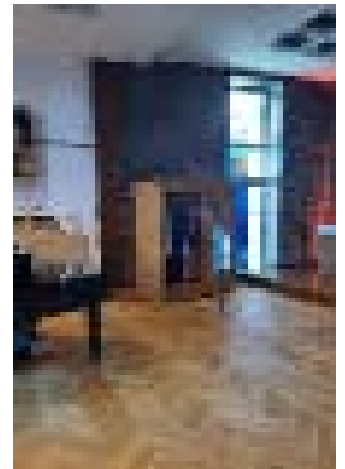
Wir zeigen einen alten, gebrauchten Kleiderschrank, der nicht perfekt ist, mit Kratzern und anderen Gebrauchsspuren. Es fehlt auch eine Tür und es ist ein Gebet am Schrank zu lesen, in dem um menschlicheres Miteinander gebeten wird.

Wir möchten Begegnungen und Respekt zwischen Menschen fördern und vor allem Ängste und Hürden gegenüber seelisch belasteteren Menschen abbauen.

Dies alles ist auch mit den Konfi's am Samstag und dann beim Gottesdienst in der Auferstehungskirchengemeinde im Gemeindezentrum Esche Thema gewesen. Pfarrerin Wolske mahnte in ihrer Predigt auch besonders die demokratischen politischen Parteien an- besonders eine- ihren christlichen Glauben nicht nur im Namen zu führen und keine gemeinsame Sache, auch bei Abstimmungen nicht, mit einer in Teilen gesichert rechtsextremen Partei zu machen.

Die herzliche Aufnahme, die Fragen, die Offenheit und Aufmerksamkeit der Konfi's war nachhaltig beeindruckend. Es wurde erschreckend deutlich, dass dies leider auch schon für die 14jährigen ein ernstes Thema ist und seitens Pfarrerin Greta Wolske war hinterher zu vernehmen, dass das Thema auch für die kommenden Konfirmandengruppen aufgegriffen werden sollte.

Spätestens am Sonntag war im und nach dem Gottesdienst zu erleben, dass seelische Belastungen alle Menschen, egal welchen Alters, direkt oder indirekt betreffen können und wie sehr uns unser Glaube und Gebete eine wichtige Hilfe sein können. Gott sei Dank! Und dass wir glauben, dass menschliches Miteinander gottgewollt, heilsam und bereichernd ist, statt menschenrechtsverachtender Ausgrenzung und Hetze gegen Schutzbedürftige, egal welchen Glaubens oder welcher Herkunft.



Die Projektgruppe „Menschlichkeit...“ war seit 2022 in folgenden Gemeinden und Orten, bei Gottesdiensten, Märkten und Festen:

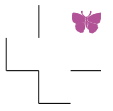
Kirche und Campus der Stiftung Tannenhof, in Lennep Stadtkirche, Hasten, Radevormwald (ev.- luth.), Hückeswagen, Lüttringhausen- hier zusätzlich vor dem F(l)air- Laden-, Stadtkirche Wermelskirchen und Wermelskirchen Hilgen/ Neuenhaus, Remscheid (Hohenhagen); außerdem beim ‚Tag der seelischen Gesundheit‘ 2022 (Haus der seel. Gesundheit) und 2024 (RS- Allee- Center.

Uwe Arps

### - Wird fortgesetzt -

- z. Bsp. beim geplanten „Osterpfad“ im Tannenhof im kommenden April/ Mai
- s.auch Seite 3





# Landes- synode

#LS2025

## Die Ergebnisse der rheinischen Landessynode 2025

**FINANZEN:** Die rheinische Kirche erwartet in den Jahren 2025 und 2026 jeweils Netto-Kirchensteuereinnahmen von 714 Millionen Euro. Der Etat der landeskirchlichen Ebene kann nur durch Rücklagenentnahmen von 8 Millionen Euro (2025) und 18 Millionen Euro (2026) ausgeglichen werden. Um diesen Haushalt zu sanieren, soll er bis 2030 um mindestens 33 Millionen Euro gekürzt werden - 22 Prozent auf der Basis von 2023. Die Umlage für die Ruhestandsversorgung der pensionierten Pfarrer und Kirchenbeamten steigt im nächsten Jahr von 18 auf 23 Prozent der Kirchensteuereinnahmen.

**PFARRDIENST:** Die Verbeamtung von Pfarrpersonen und Verwaltungsleuten wird beendet. Wann die Umstellung auf privatrechtliche Anstellung beginnt, soll 2026 entschieden werden. Die Zielgröße von 1.000 Pfarrstellen im Jahr 2030 bleibt bestehen. Ebenso die 2024 beschlossene Zielzahl von 700 Stellen im Jahr 2040 in „einem atmenden System“. Die Synode 2026 soll über die Stellenverteilung entscheiden.

**HOCHSCHULE:** Die Kirchliche Hochschule Wuppertal wird in eine Weiterbildungsgesellschaft umgewandelt. Ein klassisches Pfarramtsstudium wird es auf dem neuen Bildungscampus nicht mehr geben, dafür eine enge Verzahnung von akademischer Theologie und Praxis. Die rheinische Kirche will auf diese Weise ihre Finanzierung der Hochschule auf 1,4 Millionen Euro halbieren.

**REFORMEN:** Die klassische Ortsgemeinde soll durch Angebote wie Jugend- und Familienkirchen, internationale Gemeinden oder andere Angebote für bestimmte Milieus ergänzt werden.

**WAHLEN:** Die Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Lennep, Antje Menn, wird neue Vizepräsidentin der rheinischen Kirche und übernimmt die Leitung der Personalabteilung im Landeskirchenamt.

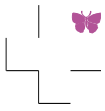
Johann Weusmann bleibt Leiter der Rechtsabteilung und juristischer Vizepräsident. Außerdem wählte oder bestätigte die Synode fünf nebenamtliche Kirchenleitungsmitglieder: Annette Vetter, Hartmut Sitzler, Sammy Wintersohl, Lorenz Narku Laing und Lisa Marie Appel.

**SEXUALISIERTE GEWALT:** Alle Beschäftigten sind künftig zu regelmäßigen Fortbildungen zur Prävention von sexualisierter Gewalt verpflichtet. Mitarbeitende müssen zudem das Schutzkonzept und den Verhaltenskodex anwenden. In einer Resolution wird Gewalt gegen Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität verurteilt.

**MIGRATION:** Die rheinische Kirche fordert mehr Sachlichkeit in der Debatte und kritisiert eine Vermischung mit der Diskussion um innere Sicherheit. Die Abweisung von Schutzsuchenden an deutschen Grenzen, die Auslagerung von Asylverfahren, dauerhafte Grenzkontrollen und eine dauerhafte Inhaftierung von Ausreisepflichtigen werden abgelehnt. Politik müsse Integrationsangebote ausbauen und nicht einschränken.

**KINDERTAGESSTÄTTEN:** Die Landessynode fordert die demokratischen Fraktionen in den Landtagen von Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland sowie die jeweiligen Landesregierungen auf, Kitas auskömmlich zu finanzieren, die Zahl der Plätze auszubauen und die soziale Infrastruktur sowie Trägervielfalt zu erhalten.

**DENKMALSCHUTZ:** Die Kirchenleitung soll mit Landesregierungen und ökumenischen Partnern über den Erhalt denkmalgeschützter Gebäude verhandeln. Es drohe ein großer Leerstand von Gebäuden, die nicht mehr instand gehalten werden. Die Landeskirche soll Kirchengemeinden bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen für denkmalgeschützte Gebäude beraten und unterstützen.



## Gemeindemanager statt Seelsorger

Frankfurt a.M. (epd). „Die Situation wird dramatischer“, sagt Pfarrer Christoph Schmitz. Er leitet die Seelsorge für Seelsorgende, also für Priester und Menschen in pastoralen Diensten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Er beobachtet, wie Burn-out und Depressionen, aber auch Schlaganfälle und Herzinfarkte bei Pfarrern und Pastoren zunehmen - und zwar schon bei Jüngeren. Für Schmitz ist das ein Zeichen permanenter Überlastung.

Und die Situation dürfte sich noch verschärfen: „Bis 2030 wird es 25 Prozent weniger Pfarrer und pastorales Personal in den Kirchengemeinden und der Seelsorge in den Diözesen geben, bis 2040 rund 50 Prozent weniger“, sagt Schmitz. Ein Grund dafür sind die Kirchenaus-tritte mit allen Folgen: Weniger Einnahmen aus der Kirchensteuer, teils radikale Einsparungen ähnlich wie bei den Landeskirchen, größere Gemeindegebiete und ausbleibender Nachwuchs. Berufsbild ändert sich

In der Konsequenz verändert sich das Berufsbild von Pfarrerinnen und Pfarrern. Ausgebildet als Gemeindeseelsorger, die sich um Alte und Junge in der Gemeinde kümmern, sähen sich viele heute überwiegend mit Verwaltungsaufgaben konfrontiert. „Der Pfarrer wird immer mehr zum Organisator, aber das Geistliche kommt zu kurz“, sagt Eckehard Möller, Vorsitzender des Verbands Evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer. Viele versuchten, diesen Spagat aus Anforderung und Berufung hinzubekommen.

Beinahe als Kränkung erlebten manche die Kirchenaus-tritte, berichtet Möller. „Das muss man erst mal verkraften“, sagt er, „dass Menschen die Kirche verlassen, obwohl ich mich engagiere.“ Viele sähen vor diesem Hintergrund ihre Arbeit als „eine gewisse Vergeblichkeit“. Durchstehen könnten dies jene, die sich mehr als Multiplikator verstünden, Aufgaben delegierten, ein Netz aus Ehrenamtlichen aufbauten.

Das sehe sie vor allem bei jüngeren Pfarrerinnen und Pfarrern, berichtet Dagmar Kreitzscheck. Die wären durchaus einverstanden mit einer Aufgabenteilung, in der eine Person im Team die Seelsorge übernimmt, eine andere die Verwaltung und eine dritte den Religionsunterricht. Kreitzscheck leitet das Haus Respi-ratio auf dem bayerischen Schwanberg. Von dort kann sie das 20 Minuten entfernte liegende Kloster Schwarzach sehen, das mit dem angeschlossenen Haus Recollectio Mitarbeitende der katholischen Kirche bei Krisen stärkt. Regelmäßig tauschen sich die Teams beider Häuser aus. Noch. Denn Kreitzschecks Haus muss Ende Juni 2026 schließen.

## Der Glaube ist Instrument für Resilienz

Auch Kreitzscheck erlebt, dass Depressionen und Burn-out-Fälle in den Kirchen zunehmen, „aber nicht mehr als im Bevölkerungsdurchschnitt, vielleicht sogar darunter“. Zwar führten äußere Gründe wie die strukturellen Änderungen und die zunehmende Personalnot durchaus zu Überlastungen bis hin zum Burn-out. Aber Pfarrerinnen und Pfarrer hätten gerade durch ihren Glauben ein Instrument für Resilienz an der Hand. Kreitzschecks Erfahrung nach erkrankten vor allem jene, die sich nicht abzugrenzen gelernt hätten. Menschen mit Empathie, auch für sich selbst, und einem emotionalen Know-how, was sie benötigten, gerieten viel seltener in die Abwärtsspirale aus Überlastung und Depression.

Guido Depenbrock, Leiter des kirchlichen Therapieangebots Inspiratio im Kloster Barsinghausen bei Hannover sieht aber auch die Kirche selbst in der Pflicht: Dort fehle „die Vorstellung, wo sie in zehn Jahren stehen will, das verunsichert viele“, sagt er. Manche fragten sich, ob Gott in der Gesellschaft überhaupt noch eine Rolle spielen werde. „Solche Fragen legen sich bei manchen wie Mehltau auf die Stimmung.“ Kloster Barsinghausen bietet Betroffenen eine sechswöchige Auszeit an mit Gesprächen, geistlicher Begleitung, Körperarbeit und Sport.

Um sich davon zu befreien, sieht Seelsorger Schmitz nur eine Lösung: Betroffene müssten sich auf die Veränderungsprozesse einlassen, sich spirituell gut verankern, viele Erwartungen aussortieren und Mut zur Lücke aufbringen. „Wer es schafft, wach im Augenblick zu leben, geht viel leichter mit der Situation um.“

Von Christina Denz (epd)

## wir treffen uns wieder zur Choralschola!

jeweils Sonntags um

09.03.25, 11.15 - 12 Uhr

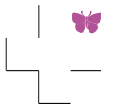
06.04.25, 11.15 - 12 Uhr

13.04.25, 11.15 - 12 Uhr

Im Gottesdienst  
Mitwirkung am Ostermontag, den  
21.04.2025 um 10 Uhr  
mit Ansingeprobe  
um 09.15 - ca. 09.45 Uhr.

..auch neue Mitsängerinnen und Mitsänger  
sind herzlich willkommen!





## Steinmeier: „Die Ukraine ist nicht allein“

Berlin (epd). Anlässlich des dritten Jahrestags des russischen Überfalls auf die Ukraine hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier der Opfer des Krieges gedacht. „Wir trauern mit den Familien. Und wir senden eine klare Botschaft: Die Ukraine ist nicht allein“, teilte Steinmeier in einer Videobotschaft am 24. Februar in Berlin mit. Am 24. Februar 2022 begann der vollumfängliche russische Überfall auf die Ukraine. Millionen Menschen mussten fliehen.

Die Ukrainerinnen und Ukrainer kämpften nicht nur um ihr Territorium, sagte Steinmeier weiter. „Sie kämpfen für Demokratie, für Selbstbestimmung, für ein freies Europa - all die Werte, die auch für uns fundamental sind. Der Mut der Ukrainerinnen und Ukrainer verdient unsere tiefste Anerkennung.“



### „Ukraine entschieden unterstützen“

Steinmeier bekräftigte zudem die deutsche militärische Unterstützung für die Ukraine: „Frieden und Freiheit in Europa verlangen von uns, dass wir die Ukraine entschieden unterstützen.“ Deutschland stehe fest an der Seite der Ukraine - „mit humanitärer Hilfe, mit Schutz für Geflüchtete, mit militärischer Unterstützung.“

Den Angaben zufolge soll Steinmeier am Montag per Videoschalt an einem Gipfeltreffen in Kiew teilnehmen, zu dem der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj zahlreiche Staats- und Regierungschefs wichtiger Unterstützerstaaten und Vertreter der Europäischen Union eingeladen hat



[vrk.de/gbeplus](https://vrk.de/gbeplus)

**gbe+** Das Plus für Ihre Krankenversicherung.

VRK Agentur

**Michael Buchta**

Telefon 0212 88999374

[michael.buchta@vrk-ad.de](mailto:michael.buchta@vrk-ad.de)

**vrk+**  
Versicherer im Raum der Kirchen

### Evangelische Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof



**Viel Glück, Gesundheit  
und Gottes Segen allen  
Leserinnen und Lesern unseres  
Gemeindebriefes, die im März und  
April Geburtstag haben**



## Kirchen und Hilfswerke rufen wieder zum Klimafasten auf



Schwerte (epd). Unter dem Motto „So viel du brauchst“ laden evangelische Landeskirchen, katholische Bistümer und kirchliche Hilfswerke auch in diesem Jahr zum „Klimafasten“ ein. Die elfte Ausgabe der ökumenischen Aktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit startet am Aschermittwoch (5. März) und endet am Karsamstag (20. April), wie das Koordinationsteam der 24 evangelischen und katholischen Partner am 19. Februar in Schwerte mitteilte. In diesem Jahr lautet das Motto „Gemeinsam aufbrechen in die Zukunft - Klimaschutz in der Gemeinschaft“.

Die sieben Fastenwochen sind verschiedenen Schwerpunkten mit entsprechender Bibelstelle gewidmet. Zum Start geht es etwa unter dem Thema „Aufbruch. Neuland“ um Angst vor Veränderungen. In den sechs folgenden Wochen danach soll laut Veranstalter eine Vision von einem klimaneutralen Deutschland im Jahr 2050 entworfen werden. Als Stichworte werden grüne Städte, solidarische Quartiere, nachhaltige Mobilität auf dem Land, Sharing Economy oder Kreislaufwirtschaft genannt.

### 22 Landeskirchen und Bistümer sind dabei

Auf der Website [www.klimafasten.de](http://www.klimafasten.de) sind dazu zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag Materialien und Infos abrufbar, etwa für die Gruppenarbeit in Kirchengemeinden, Kitas und Schulen, wie es hieß. Auch hält die Homepage theologische Impulse, Video- und Audioandachten, Literaturlisten sowie Vorlagen für Social-Media-Auftritte bereit. In einer Veranstaltungsdatenbank finden sich Klimafasten-Events bundesweit.

An der ökumenischen Initiative „Klimafasten“ beteiligen sich 22 Landeskirchen und Bistümer sowie die kirchlichen Hilfswerke „Brot für die Welt“ und Misereor. Ideen für ein Engagement im Umweltschutz und für Gerechtigkeit auch in Krisenzeiten finden sich auf der Website [www.klimafasten.de](http://www.klimafasten.de).

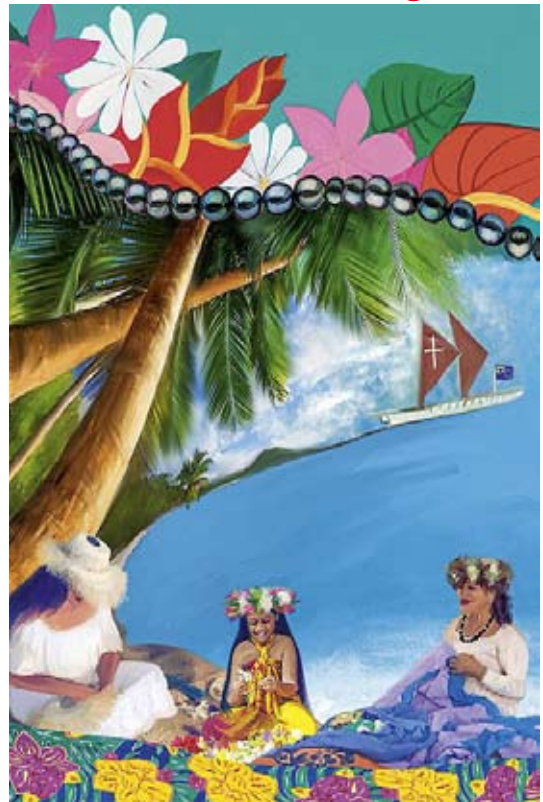
## ...nicht vergessen!

Menschen aus den Kirchengemeinden Lüttringhausen und Tannenhof haben gemeinsam den diesjährigen Weltgebetstags-Gottesdienst vorbereitet und laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit Christinnen und Christen weltweit unseren Glauben zu feiern:

**Freitag, 07. März 2025 16.00 Uhr**

anschließend Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus.

**Die Vesper in der Stiftung Tannenhof fällt an diesem Tag aus.**



**Kostenlose Parkplätze an Sonntagen auf dem Gelände der Evangelischen Stiftung Tannenhof**

**An jedem Sonntag ist das gebührenfreie Parken auf allen Parkplätzen der Stiftung Tannenhof von 9.00 bis 13.00 Uhr möglich.**







**hier veröffentlichen wir Hinweise auf geplante Veranstaltungen  
(genauere Auskünfte bei den jeweiligen Gemeindeämtern)**



... **aus der Region**

**Veranstaltungen  
Gemeinde Lüttringhausen  
10.03.2025 bis 16.06.2025**

**Ab Di. 25.03. Passionsandachten**  
in der Kirche Lüttringhausen,  
01.04., 08.04. jeweils 19.30 Uhr.

**So. 30.03. Benefizkonzert**  
„Mensch mit Hammer und Geige“,  
Kirche Lüttringhausen, 17.00 Uhr  
Posaunenchor Lüttringhausen in  
Kooperation mit dem Lennep  
Blechbläserensemble, Leitung Thilo  
Ratai, zur Unterstützung des  
Schulprojektes des YMCA Partners  
in Donkorkrom, Ghana.

**So. 13.04. Flöten-Konzert**  
Kirche Lüttringhausen 17.00 Uhr  
mit dem Blockflötenensemble der  
Gemeinde, Leitung Martin Stor-  
beck, Kollekte erbeten.

**So. 11.05. Konzert mit der  
Sinfonietta Wuppertal,**  
Kirche Lüttringhausen, 17.00 Uhr,  
Kollekte erbeten.

**So. 25.05. Abendmusik,**  
Martin Storbeck, Kirche Lüttring-  
hausen, 17.00 Uhr, Kollekte erbe-  
ten.

**So. 01.06. Konzert, Posaunenchor**  
Kirche Lüttringhausen, 17.00 Uhr,  
Posaunenchor-, Leitung Thilo Ratai  
und Jugendposaunenchor Lüttring-  
hausen, Leitung Gisela Woock,  
Kollekte erbeten.

**So. 14.06. Konzert „Piano & Voice“**  
Kirche Lüttringhausen, 17.00 Uhr,  
Christos Kalavitis und Céline Kam-  
min, Kollekte erbeten.

**Ev. Kirchengemeinde Lennep**

**© Hasenberger Gespräche-**

**Fahrt nach Köln  
am 8. Mai**

Hasenberger Gespräche- Fahrt  
nach Köln am 08.Mai 2025  
Anmeldeschluss: 02.05.2025  
Abfahrt: 9.00h Parkplatz vor Feu-  
erwache Lennep

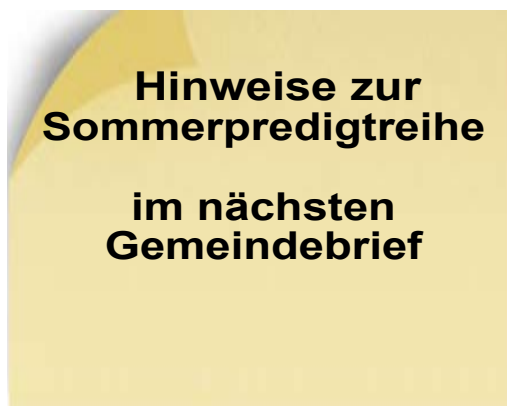
10.30h: Führung rund um den  
Kölner Dom mit Dr. Stöcker  
anschließend Gelegenheit  
zum Mittagessen

15.00h: Besichtigung Melaten-  
friedhof mit Dr. Stöcker

16.45h: Rückfahrt  
Teilnehmerbeitrag 35 €  
Eingeschlossen sind: Busfahrt,  
Führungen und Trinkgeld für Fah-  
rer

.....  
:..

**Anmeldung bei  
Friedhelm Haun  
Herbringhauser Str.14,  
42899 Remscheid**



**Hinweise zur  
Sommerpredigtreihe**

**im nächsten  
Gemeindebrief**

**Seelsorge Sprechzeiten  
(nach Vereinbarung)**

**evangelisch:**  
Pfarrer U. Leicht  
Tel. 12 - 1101

Pfarrerin Karin Königsmann  
Tel. 12 - 1310

Diakon Uwe Arps  
Tel. 12 - 1821

**katholisch:**  
Pastoralreferentin  
Susanne Tillmann  
Tel. 12 - 1230

Pastoralreferent  
Gerhard Mertens  
Tel. 12- 1819

Küsterin Sabine Grandt  
Tel. 12-1245/ 12-1820

Organist Martin Storbeck  
Tel. Gemeindebüro 12-1313

**Gemeindebüro  
im Otto-Ohl-Haus**  
Frau Silke Dreßler  
Öffnungszeiten  
Mo. + Fr. 9:00 - 12:00  
Mit. 9.30 - 12.15  
Tel. 12- 1313  
Fax: 12- 1316

e-mail:  
KIRCHENGEMEINDE @  
STIFTUNG-TANNENHÖF.de

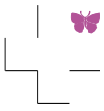
**Presbyterium**  
Dr. Hans-Jürgen Günther  
Michael Hötzel  
Diakon Horst Kirschbaum  
Pfarrerin Karin Königsmann  
Pfarrer Uwe Leicht  
Christoph Ortlinghaus  
Iris Packmohr  
Diakon Erwin Schumacher

**Impressum:**  
Herausgeber von Gips:  
Presbyterium der  
Evangelischen Kirchengemeinde  
bei der Stiftung Tannenhof  
**Redaktion:**  
Pfr. U.Leicht  
Dr. H.J.Günther

Außerdem haben zu dieser  
Ausgabe beigetragen:  
div.EPD (Artikel, Bilder), ekir;  
U.Leicht, Bilder;  
EPD-Pressedienst;

Titelbild: Sr.M.Jutta Gehrlein,  
Pfarrbriefservice.de

V.i.S.d.P.:  
Pfr.U.Leicht, Remscheider  
Str.76, 42899 Remscheid  
Druck Gemeindebriefdruckerei



# Kollekten

In loser Reihenfolge finden Sie hier nähere Angaben zu den jeweiligen Kollektenzwecken.

(Änderungen aus aktuellem Anlass vorbehalten)

**09.03. 2025 Invocavit**

**Marokko: Ökumenisches Zentrum für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – Vivre l'Espoir Oujda**

»Vivre Espoir – Hoffnung leben« – ein Projekt für unbegleitete minderjährige Geflüchtete in Oujda/Marokko

2017 hat der Kirchenkreis Jülich zusammen mit der katholischen Gemeinde in Oujda ein Aufnahmezentrum für unbegleitete minderjährige Geflüchtete im Alter von 7–18 Jahren in Oujda geschaffen, die auf Grund der Abschottung der EU-Grenze in Marokko stranden. Das Zentrum bietet den psychisch und physisch Erschöpften im ersten Schritt einen sicheren Schlafplatz, Verpflegung, Ruhe und medizinische Versorgung. Für die, die zunächst in Marokko bleiben wollen, bietet das Projekt eine schulische bzw. berufliche Ausbildung. Das Zentrum ist ein Ort der Hoffnung nach den unmenschlichen Strapazen ihrer bisherigen Fluchterfahrungen.

**16. März 2025 Reminiscere**

Unterstützung ausländischer Partnerkirchen bei der Kirchenerhaltung Gemeindliches und gottesdienstliches Leben in unseren ausländischen Partnerkirchen braucht Raum.

Deswegen unterstützt die Evangelische Kirche im Rheinland dort Renovierungen und Kirchenbauten.

Die Partnerkirchen der Evangelischen Kirche im Rheinland, insbesondere in Mittel- und Osteuropa, befinden sich oftmals in ausgeprägter Diasporasituation und prekärer Finanzlage. Gemeindliche Gebäude sind oft stark sanierungsbedürftig und kaum noch nutzbar. Diese Kollekte ermöglicht die Unterstützung von Partnerkirchen beim Erhalt von Kirchen und anderen gemeindlichen Gebäuden. Während andere Programme explizit die Investitionen in „Steine“ ausschließen, geht es hier genau darum, und eine Förderungslücke wird geschlossen. Die Kollekte bildet einen Baustein für den Bau des gemeinsamen Hauses Europa.

**23. März 2025**

**Okuli (Leuenberg-Sonntag)**

**Gustav-Adolf-Werk Rheinland**

**Portugal: Diakonische Projekte im multikulturellen Umfeld**

In einer von Kriminalität und Armut bedrohten Umgebung im Großraum Lissabon

möchte eine Gemeinde ein Sozialzentrum schaffen, in dem Kinder und Senior\*innen im geschützten Raum zusammenkommen und kreativ sein können. Deshalb wird es auch eine Nähwerkstatt geben. Eine andere Gemeinde versucht Verarmung und Isolation, besonders bei älteren Menschen, durch Lebensmittelausgaben und Freizeitaktivitäten zu mildern. Eine dritte Gemeinde benötigt dringend eine liturgische und musikalische Materialsammlung für die Gestaltung ihrer Gottesdienste. Alle diese Projekte in Portugal und viele weitere weltweit unterstützt das GAW Rheinland.

**30. März 2025**

**Laetare**

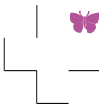
Hilfe für Schüler\*innen bei psychosozialen Problemen und Förderung ihrer mentalen Gesundheit. Die Corona-Pandemie hat bei Schüler\*innen deutliche Spuren im sozial-emotionalen Bereich hinterlassen, die bis heute nachwirken.

Ängste und Essstörungen werden deutlich vermehrt fest gestellt und Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind auch jetzt noch deutlich weniger aktiv, kommunizieren weniger und der respektvolle Umgang miteinander fällt ihnen deutlich schwerer. Mit der Kollekte unterstützen Sie die Kirchlichen Schulen dabei, Schüler\*innen mit Seelsorge, Beratung und außerunterrichtlichen Aktivitäten zu begleiten und zu unterstützen.

Studierendengemeinden der Evangelischen Kirche im Rheinland In den Evangelischen Studierendengemeinden erleben Studierende Bildung jenseits ihres Studienfaches

In den neun rheinischen Studierendengemeinden (ESGn) finden Studierende eine kirchliche Heimat auf Zeit. Hier feiern sie Gottesdienste, erhalten Seelsorge und nutzen Angebote der kirchlichen Bildungsarbeit. Die Wohnheime sind Orte des sozialen und interkulturellen Lernens. Die Kollekte ist für Projekte in der Bildungsarbeit bestimmt. Bei Chorwochenenden erleben die jungen Menschen die Kraft des gemeinsamen Singens.

# Gottesdienste und Andachten



06.03.	2025	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	Diak.Rony John, PRefer. Susanne Tillmann	
07.03.	2025	Freitag		Weltgebetstag	Die Vesper fällt aus!!	
09.03.	2025	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Leicht	mit Kirchenkaffee
13.03.	2025	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	Diak.Rony John, PRefer. Susanne Tillmann	
14.03.	2025	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Severitt	
16.03.	2025	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Leicht	
20.03.	2025	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	PRefer. Susanne Tillmann	
21.03.	2025	Freitag	17:00	Vesper	Diakonin Hipp	
23.03.	2025	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrerin Königsmann	mit Kirchenkaffee
27.03.	2025	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	Diak.Rony John, PRefer. Susanne Tillmann	
28.03.	2025	Freitag	17:00	Passionsandacht		
30.03.	2025	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrerin Königsmann	
03.04.	2025	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	Diak.Rony John, PRefer. Susanne Tillmann	
04.04.	2025	Freitag	17:00	Passionsandacht		
06.04.	2025	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Wester	mit Abendmahl
10.04.	2025	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	Diak.Rony John, PRefer. Susanne Tillmann	
11.04.	2025	Freitag	17:00	Passionsandacht		

bitte beachten Sie weiterhin die aktuellen Aushänge!

**Andachten**  
**Psychiatrische Klinik Wuppertal**  
**Sanderstrasse**  
 jeweils 14- tägig freitags 16:00 Uhr

14.03.	2025	Pfarrer Leicht
28.03.	2025	Pfarrerin Königsmann
11.04.	2025	Diakonin Schröder

**Andachten am Mittag**  
**in unserer Kirche**  
**mittwochs 12.15**

Andachten im HHB Haus entfallen!

05.03.	2025	Pfarrerin Königsmann
12.03.	2025	Pfarrer Leicht
19.03.	2025	Nicole Enders
26.03.	2025	Herr Schorn (Diak.Schule)

**Feierabendkreis**  
**im HHB - Haus**  
**mittwochs**  
**15:30 Uhr**

05.03.	2025	N.N.
12.03.	2025	Pfarrer Leicht
19.03.	2025	N.N.
26.03.	2025	Pfarrerin Königsmann

**Veranstaltungen und Gruppen**  
**nach Vereinbarung**

Wenn Sie unsere Gemeinde in ihren Aufgaben unterstützen möchten ... können Spenden überwiesen werden auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof  
 IBAN: DE68 3506 0190 1011 6270 10

# Liebe deinen Nächsten. Egal, woher der Nächste kommt.

Vor Gott sind alle Menschen auf der Welt gleich. So sollten sie auch behandelt werden, denn jeder hat das Recht auf ein Leben in Würde.

**brot-fuer-die-welt.de**

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.